



Die Grünen | Europäische Freie Allianz
im Europäischen Parlament

PRESSEMITTEILUNG - Brüssel, 28.09.2016

Glyphosat-Studien im Leseraum: Industrie blockt freien Zugang - Keine Spur von versprochener Transparenz

Mit einer Fotoaktion „Glyphosat - Wissenschaft im Verborgenen ist keine Wissenschaft!“ fordert die Grüne/EFA-Fraktion die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) und die „Glyphosat Task Force“ am heutigen internationalen Tag des Rechts auf Wissen („International Right to Know Day“) zu mehr Transparenz auf. Im Hintergrund steht, dass bislang geheime Studien der Hersteller zu Glyphosat zwar nun eingesehen werden können, aber nur unter widrigen Umständen in einem Leseraum in Brüssel. **Martin Häusling**, agrarpolitischer Sprecher der Grünen/EFA im Europäischen Parlament und Mitglied im Umweltausschuss, hat den Leseraum besucht und kommentiert:

„Die Sicherheitsvorkehrungen des Glyphosat-Leseraums sind extrem: Ich musste mich registrieren lassen, meinen Ausweis zeigen, eine Einverständniserklärung unterschreiben zu den Vorschriften für die Studiendurchsicht und schließlich mein Handy abgeben, bevor mich ein Sicherheitswachmann zum Leseraum begleitete. Nur Papier und Stift sind erlaubt. Nachdem er den Tresor für den Computer aufgeschlossen und ein langes Passwort in den Bildschirm eingetippt hatte, blieb er bei mir, um mich zu beobachten. Wie soll man sich da in Ruhe in die komplizierten Texte einlesen? Die insgesamt 71 Studien sind teilweise mehr als 600 Seiten lang und nicht einfach zu verstehen. Der Wachmann sagte mir, dass bisher nur wenige Interessenten den Leseraum besucht hätten und an manchen Tagen gar keiner komme. Kein Wunder, verstehen und bewerten können die Ergebnisse der Untersuchungen nur Profis. Da hilft es auch nicht, dass man den Leseraum so oft man will besuchen darf.“

Monsanto und Co machen den Zugang des Leseraums so beschwerlich wie möglich. Der kurze Zeitraum, in dem Interessierte die Studien einsehen dürfen, macht deutlich, dass es den Glyphosat-Herstellern nicht besonders ernst ist mit der Transparenz. Es darf nicht sein, dass Firmengeheimnisse vor Gesundheitsinteressen gestellt werden und damit das europäische Vorsorgeprinzip verletzt wird. Zumindest Experten muss es möglich sein, die Studien, die sich mit der Frage beschäftigen, ob Glyphosat krebserregend ist, ohne Kontrollen einsehen zu können, um dann die Ergebnisse verständlich übermitteln zu können. Das ist eine Angelegenheit von höchstem öffentlichem Interesse.“

* Das Pflanzenschutzmittel Glyphosat steht im Verdacht, Krebs zu erzeugen. Die EU-Kommission hat die finale Entscheidung über die Zulassung verschoben, bis die Untersuchungen der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit („European Food Safety Authority“, EFSA) über das Krebsrisiko des Pflanzenschutzmittels Glyphosat abgeschlossen sind. Die „Glyphosate Task Force“ liefert Studien an die EFSA. Zur „Glyphosate Task Force“ gehören das Chemieunternehmen Monsanto und 23 weitere Unternehmen.

Weitere Informationen:

- [Offener Brief der Grünen/EFA-Fraktion an die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit und die „Glyphosate Task Force“](#)
- [Blogeintrag der Fraktion Grüne/EFA](#)
- [PM zu Glyphosat: Verlängerung muss der Anfang vom Ende sein!](#)

Weitere Informationen:

Die Grünen/EFA im Europäischen Parlament - Martin Häusling
Büro Brüssel Tel. +32-2-284-5820, Email: martin.haeusling@europarl.europa.eu
Büro Berlin Tel. +49-(0)30-227-70020, Email: berlin@martin-haeusling.eu

www.martin-haeusling.eu / www.facebook.com/martin.hausling / www.twitter.com/MartinHaeusling